

BLEICHERODE ELENDE ETZELSRODE FRIEDRICHSTHAL HAINRODE KLEINBODUNGEN KRAJA MÖRBACH NOHRA
OBERGEBRA WOLKRAMSHAUSEN WERNRODE WIPPERDORF WOLLERSLEBEN
GROSSLOHRA KEHMSTEDT KLEINFURRA LIPPRECHTERODE NIEDERGEBRA

VOR ORT

DAS SENIORENMAGAZIN DER LANDGEMEINDE STADT BLEICHERODE

8

BAUERNREGELN

Übersetzt in Platt

4 - 6

SENIORENBEIRAT VOR ORT

Seniorenbeirat tagt in den Ortschaften

19

Lipprechterode forstet auf

Baumpflanzaktion und Zusammenhalt

MOBILITÄT UND BÜRGERBUS

praktische Erfahrungen und wie die
Landgemeinde damit umgeht

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie aus Mitteln des Landesprogramms Solidarisches
Zusammenleben der Generationen



LANDESPROGRAMM
SOLIDARISCHES
ZUSAMMENLEBEN
LSZ

**AUSGABE 5
JUNI 2022**



LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERES SENIORENMAGAZINS!

Sie halten nun schon die fünfte Ausgabe unseres Seniorenmagazins in den Händen. Wir hoffen, dass Sie auch diesmal wieder Gefallen an unserem Heft finden werden. Auf jeden Fall haben wir uns bemüht, erneut vielfältige Themen darzustellen und auch die Ortschaften unserer Landgemeinde einzubeziehen. Sie selbst können natürlich auch zum Gelingen von „Vor Ort“ beitragen, indem Sie uns mitteilen, was Ihnen gefällt oder was verbessert werden kann und indem Sie uns Anregungen für zu behandelnde Themen geben oder uns eigene Wortmeldungen zukommen lassen.

Beim Durchblättern wird Ihnen auffallen, dass wir den „Plattstörjern“ einige Seiten für deren Beiträge eingeräumt haben. Ursprünglich wollten wir ja ein Sonderheft mit Beiträgen dieser Interessengruppe herausbringen. Aber abgesehen von dem für uns zusätzlichen Aufwand und den zusätzlichen Kosten sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass es für Sie als Leser interessanter ist, Texte der „Plattstörjer“ zukünftig in jedem Heft des Seniorenmagazins zu finden.

Und wenn es um Kosten geht, so möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auch in den letzten Monaten wieder mit Geldspenden geholfen haben. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung und der Hilfe durch die Verwaltung unserer

Landgemeinde ist es uns möglich, Ihnen das Seniorenmagazin auch weiterhin kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin werden Sie in dieser Ausgabe u. a. auch kurze Beiträge über die Sitzungen des Seniorenbeirates in Wernrode, Kraja und Nohra finden. In diesen drei Ortschaften waren wir in den vergangenen Monaten im Rahmen unserer Bemühungen zur Festigung des Zusammenhaltes in unserer Landgemeinde zu Gast.

Außerdem haben wir uns daran erinnert, dass ein Erfahrungsaustausch die billigste Investition ist und haben deshalb dem Seniorenbeirat von Stadtroda einen Besuch abgestattet. Dabei ging es vor allem um die dortigen Erkenntnisse mit dem Thema „Mobilität“ und dem Betreiben eines Bürgerbusses. Ich denke, dass wir daraus auch für unsere Landgemeinde einen Nutzen ziehen können.

Gestatten Sie mir zum Schluss meiner Ausführungen noch einen Aufruf: Besuchen Sie die vielfältigen Veranstaltungen und Ausstellungen, die das ganze Jahr über zum Gedenken an August Petermann und zum Stadtfest im September sowie zu diversen Anlässen in den Ortschaften unserer Landgemeinde stattfinden und beweisen Sie somit Ihre Verbundenheit mit Ihrem Heimatort und unserer Landgemeinde! Und bleiben oder werden Sie vor allen Dingen gesund!

Klaus Schweineberg Vors. des Seniorenbeirates



OBERGEBRA

Inge Gerstenberger

Obergebra, bist Heimat uns geworden
im schönen Wippertal.
Hast viel erlebt und kannst berichten
Kriegs- und Friedensgeschichten.

Einst rauschte die Mühle am Wipperbach,
von weitem leuchtet das Kronendach
von Bleicheröder Bergen und Hainleite,
dies konnt` der Müller sehen in der Weite.

Heute steht die Mühle still,
weil keiner Korn mehr mahlen will.
Auch hat der Müller sein Alter erreicht,
und das Wasser ist sowieso zu seicht!

Du schöne Wipper, warst lange geschunden -
nun wieder klar und am Gesunden.
Sogar ein paar Fischlein schwimmen in dir,
da freut sich der Mensch und auch das Tier!

Mitten im Dorf eine Kirche steht,
so wie es allerorten geht.
Als Zentrum im Ort, mit Glockengeläut,
wenn die Arbeit zu Ende oder Unheil dräut!

Obergebra, bekamst viel Jubel,
zum 850. Jahres - Trubel.
Das Dorf war geschmückt wie nie zuvor,
sie lauschten alle und waren ganz Ohr

Die Sonne lacht, der Umzug ist toll,
die Straßen gesäumt und ganz voll.
Den vielen Akteuren gilt aller Dank,
es herrschte Freude und kein Zank.

Ist Obergebra auch recht klein,
so finden sich doch viele ein,
wenn Vereine organisieren
Konzerte und Feste kreieren.

Die Mandoliner spielen zart,
die Kirmesburschen üben hart,
„Grotte“ stellt auf den Maibaum wieder,
beim Frauenchor klingen fröhlich die Lieder.

Die Feuerwehr rückt stets schnell an,
bei allem, was passieren kann.
Bei Unfall, Hausbrand, Tier in Not,
sie kommen und folgen ihrem Gebot!

Und auch die Schützen üben Schießen
so dass Pokale nur so sprießen.
Der Frauensport übt engagiert im Verein,
das muss für die Gesundheit sein!

Der Ort auch `ne Berühmtheit hat,
da ist man mächtig stolz und platt!
Thüringens ältester Friseur -
noch immer tätig als Coiffeur.

Sogar mit Sonnenenergie
wird Strom erzeugt hier wie noch nie!
Der Anblick wirkt nicht ganz so schick
im örtlichen Gesamtblick.

Ein zweiter Park wird angestrebt,
auf dass die Gemeinde es erlebt!
Hoffentlich wird`s schöner werden
in Feld und Flur in Obergebras Erden.

Auch ein paar Firmen gibt es noch,
stopfen mit Steuern so manches Loch.
Doch Einiges auch noch möglich wär`,
bloß: Wo kriegt man Investoren her?

Zumindest eins ist gut gelungen,
wie die Alten, so zwitschern auch die Jungen!
Kein Haus steht leer, der Zuzug ist groß,
sie kommen in Obergebras ländlichen Schoß.



WERNRODE

Die Dorfgemeinschaft ist mehr als Kirche, Schloss und Herrenhaus

Zu seiner Arbeitsberatung im Monat März war der kommunale Seniorenbeirat unserer Landgemeinde am 07.03.2022 in Wernode zu Gast. Bereits bei der Anfahrt begeisterte uns die herrliche Lage des Ortes, den uns der Ortschaftsbürgermeister Heiko Karthäuser dann in seiner Begrüßung noch näher vorstellte. Er hat dieses Amt seit dem 01.07.2019 inne und ist aktives Mitglied in dem einzigen eingetragenen Verein des Ortes, der alle Veranstaltungen der engagierten Einwohner organisiert und durchführt.

Wernode selbst mit seinen 225 Einwohnern (Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen.) ist seit 01.01.2019 Mitglied der Landgemeinde Stadt Bleicherode. Obwohl es auch andere Optionen gab, hat sich der Ort bewusst für Bleicherode entschieden und ist damit, auch wenn es ab und an kleine Unstimmigkeiten gibt, sehr zufrieden. Im Seniorenbeirat ist Wernode durch Herrn Gerd Hafermalz vertreten, der die Beratung im Dorfgemeinschaftshaus, der ehemaligen Schule, gemeinsam mit Herrn Karthäuser vorbereitet hatte.

Ein altes Schloss, dessen derzeitiger Besitzer an der Beratung teilnahm, sowie ein herrlicher Park sind neben der insgesamt wunderschönen Lage und den schmucken Häusern die Sehenswürdigkeiten des Ortes.

Wir haben festgestellt: Ein Ausflug in diesen kleinen Ort lohnt sich allemal, auch wenn es dort keine Gaststätten gibt.





KRAJA

Eine alte Schule wird zum neuen Dorftreffpunkt für Alle

In Vertretung des dienstlich verhinderten Ortschaftsbürgermeisters Ulf Sauer begrüßte uns sein Stellvertreter, Herr Edelkraut, zu unserer Aprilsitzung am 04.04.2022 im Dorfgemeinschaftshaus in Kraja.

Die Meisten von uns kannten den Ort – allerdings nur vom Durchfahren. Dabei bietet er den ca. 400 Einwohnern doch ein beschauliches Wohnen und die Möglichkeit, sich in verschiedenen Vereinen zu betätigen. An erster Stelle seien hier der Fußball- und der Karnevalsverein genannt. Und bei örtlichen Feiern hat man es gut: Man kann auf die künstlerischen Ambitionen des Ortschaftsbürgermeisters zurückgreifen und sich in einem herrlichen Gemeinschaftsraum in der ehemaligen Schule treffen.

Der Beitritt zur Landgemeinde seit 01.01.2019 wird allgemein trotz einiger Probleme positiv gesehen. Nachteilig wirken sich die ungenügende Anbindung an den ÖPNV und die Tatsache aus, dass es im Ort keine Versorgungseinrichtungen mehr gibt. Problematisch ist ebenfalls, dass einige Kinder, die etwas abseits wohnen, bei Wind und Wetter auf der z. Z. ziemlich befahrenen Straße in den Ort zum Bus laufen müssen. Eine Buswendeschleife auf dem Gelände der ehemaligen Kältetechnik ist zwar ebenso wie ein Solarpark geplant, konnte aber leider noch nicht realisiert werden.

Forciert wurden in den vergangenen Wochen die Arbeiten zum Anlegen eines Rundwanderweges, an denen sich viele Einwohner aktiv beteiligten, und der zu Spaziergängen in die Natur und die nahen Bleicheröder Berge einlädt.



NOHRA

Das Dorf mit eigenem Bahnhof

In der Gaststätte „Zum Heidelbach“ empfing uns am 02.05.2022 der Ortschaftsbürgermeister von Nohra, Herr Uwe Wenkel, zu unserer monatlichen Beratung im Mai. Er leitet die Geschicke des Ortes seit nunmehr 11 Jahren.

Seit der Gründung der Landgemeinde Stadt Bleicherode werden die Ortschaften Mörbach und Wollersleben nicht mehr durch Nohra betreut, sondern sind selbständige Ortschaften. Kinderode und Hünstein gehören aber nach wie vor zu Nohra mit seinen somit ca. 500 Einwohnern. Der Ort verfügt über gute Busanbindungen und hat einen eigenen Bahnhof. Mehrere Unternehmen bieten Arbeitsplätze, und zur Versorgung der Einwohner gibt es einige Einkaufsmöglichkeiten. Eine Schule mit ca. 100 Schülern bietet nicht nur den Kindern des Ortes Bildungsmöglichkeiten. Des Weiteren kümmern sich die Angestellten einer Kita um die Jüngsten.

Mehrere Vereine ermöglichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung, und das Freibad am Hünstein erfreut sich in der Sommerzeit vieler Besucher.

Positiv sieht Uwe Wenkel die Ansiedlung eines Teils des Bauhofes in Nohra. Probleme mit der Verwaltung lassen sich z. T. durch gute persönliche Kontakte lösen. Aber er wünscht sich manchmal mehr Bürgernähe – das würde vieles vereinfachen.





**200 Jahre
Petermann**

PETERMANN UND SEIN BLEICHERODE *René Fiedler (Text & Foto)*

Mit vielfältigen Aktivitäten feiert die Landgemeinde in diesem Jahr den zweihundertsten Geburtstag von Prof. Dr. August Petermann. Dabei wird die Lebensleistung des großen Geografen und Kartografen immer wieder an einigen ausgewählten Daten festgemacht. Viele geografische Punkte auf der Erde tragen seinen Namen, auf dem Mond ist ein Krater nach ihm benannt, und selbst eine Pflanzenfamilie wird nach ihm bezeichnet. Kaum ein anderer Name wird deshalb in Fachkreisen so oft erwähnt, kein anderer Bleicheröder fand bisher eine so enorme internationale Aufmerksamkeit. Wohl auch deshalb forderte der ehemalige Bleicheröder Bürgermeister D. Kochbeck bereits 1992: "...jährliche Petermantage in Form von wissenschaftlichen Veranstaltungen der Geographen aus aller Welt in Bleicherode durchzuführen". Er meinte, dass diese Form geeignet sei, dass "...unsere Stadt Bleicherode nationales und internationales Ansehen erlangt."

Dem sind wir nun endlich ein Stück näher gekommen. Das Petermannjahr richtet die Aufmerksamkeit der Bürger der Landgemeinde mindestens ein Jahr lang auf die Person Petermanns und die Frage, was er heute noch für uns bedeutet. Der Fachtag wird stattfinden, denn seit kurzem steht fest, dass die Leiterin der Sammlung Perthes in Gotha Bleicherode am 06. September 2022 besuchen wird. Sie wird in einem Vortrag mit anschließender Gesprächsmöglichkeit über Petermann berichten und dabei einen kleinen Einblick in die mehr als 140.000 Objekte umfassende Petermannsammlung in Gotha geben. Auch in der Rede unseres Bürgermeisters auf der Gedenkveranstaltung im Petermannpark am 18.04.22 wurde deutlich, dass die Landgemeinde einen nachhaltigeren Umgang mit Petermann sucht. Schließlich regte er an, über die postume Verleihung der Ehrenbürgerschaft oder sogar über den Namenszusatz "Petermannstadt" gemeinsam nachzudenken.



BUHRNRAJELN UN WATTER *Cora Aderhold*

Frieher gobs jo sa veele Buhrnrajeln un Wishieten, zu jedem Watter dar passende Spruch. Manniche hät me schund efters jehart, manniche kennt me nich soa. Awer ich erinnere mich, dass minne Grosse Mutter immer jesaht hät: „Äs dar Maie kiehle un nass – fillts dan Buhrn Schinne un Fass.“ Das fiel mich disser Tare sa in, als se in Radio ewers Watter diskuteert hahn, un jeder äne annere Prognose fer dis Jahr objegahn hät. Do dochte ich mich sa, du kannst jo mol ins Internet jegucke, was do sa jeschrewen werd ewer de ohlen Buhrnrajeln. Uff dar Sieten www.wetter.de hah ich was jefungen. Ich sahs uch, do stett jo sa veele, was ich nach nie in min Laben jehärt hah. Un wann me alles jelasan hät, do gleiwet me an gar nischt mäh. Do stett zum Beispeele: Newel in Jannewar bränget än nasses Friehjahr. Un in der ewernachsten Zeile stett: Ditt in Jannewar dar Newel steije – werd sich än schönes Friehjahr zeije. Na do saht mich doch mol, was sull me heervone nune jeglauwe? Also ich hah dann mol witterjelasan, un hah mich fer alle Monateän paar Buhrnwishieten rusjesucht. Wanns uch interesseert, dann kinnte jo witterjelase, un wann nich, dann misste heer uffhehre.

(Quelle: www.wetter.de, übersetzt ins Platt von Cora Aderhold)

Wann in Jannewar Jewitter krachen – gits das ganze Jahr nischt zu lachen.
 Fewwerwar met Sonne un Voreljesang – macht dan Buhrn Angest un Bang.
 Gits im Märze veele Rajen – bringet de Ernte wenig Sajen.
 Is dar April zu schäne – kann im Maie dar Schnäh noch wehe.
 Wanns im Maie nich rajent – fahlts allerwajent.
 Wann dar Juni kiehle un trocken – gits was in de Mellich zu brocken.



Rahjents am Sewwenschläfertag - es noch
sewwen Wochen rahjen magg. Warmer Juli,
schene un klar - gits an guhdes Erntejohr.
Weht in Aijuste dar Wind us Nord - flejen de
Schwallewen noch lange nich furt.
Warme Saptambernachte brengen
Herrenwien - bikohlen Nächten werd er suhr
sie.
Saptamber schene die erschten Tare - do
kamme dan ganzen Herwest nich jeclare.
Äs dar Oktower warme un schähne - hät dar
Winter scharfe, kohle Pläne.
Wanns in Novamber blitzt un kracht - in
nahchsten Johre dar Buhr lacht.
Bränget dar Novamber Morjenroat - dar Ussaat
dann veele Schaden droaht.
Dezember met Schnäh un Frost - bränget
veele Korn un Most.

Sa, ehr Leewen, hahte uch hier derchjekämpft
un alles jelasan. Nune kinnte uch än eijenes
Bild jemache von dan Buhrnrajeln. Villicht haht
ehr jo sallexer schunne mol was beowacht un
metjekrein, ob das alles sa stimmt. Dann
schriewets doch mol uff un verzahlt uns bin
nachsten Mole uhre eijene Watterjeschichten.
Was haht ehr heer in dar Regian soa alles met
n Watter erlawet und passt dodarzu änne
Buhrnrajel ? Me freijen uns ewwer jeden
Bitragg von uch. Dobie ässes ganz egal, ob uff
Platt oder uff Hoachdietsch.

Fortsetzung von Seite 7

Deutlich sichtbar wird das Bekenntnis zu dem großen Bleicheröder, wenn die Schulgemeinschaft der Staatlichen Grundschule "Prof. Dr. August Petermann" in den Sommerferien ein großes Logo auf den Giebel des Schulgebäudes zaubert. Familie Rödiger hat gemeinsam mit der Grundschule das Geburtshaus gegenüber dem Rathaus so würdig gestaltet wie es im Moment geht.

Viele Informationen finden die Interessierten seit Jahren in der Petermannausstellung in der Alten Kanzlei, und um die Möglichkeiten intensiveren Lernens noch weiter zu verbessern, gibt es große Plakate mit wesentlichen Fakten im Petermannpark und im Biergarten des Kulturhauses. Vertiefende Informationen finden sich für alle sichtbar in den Schaufenstern des ehemaligen Schuhhauses am REWE und in der Löwentorstraße im ehemaligen "Allhaus".

Gute Voraussetzungen also, um in einem echten Dialog über die Frage nachzudenken, was der große Professor heute für Bleicherode bedeutet und wie wir damit umgehen. Wenn es uns gelingt, die bahnbrechenden Ergebnisse Petermanns als logische und glückliche Folge seiner Arbeitsweise, seiner Haltung, ja auch seiner Bildung und Erziehung darzustellen, können wir ihn für viel mehr Bleicheröder „begreifbar“ machen. Dann können wir es beispielsweise auch schaffen, das Wesen seiner Arbeit zur Grundlage einer Auszeichnung zu machen. Wir könnten in Form einer Medaille jährlich verdienstvolle Engagierte in unserer Landgemeinde ehren und so die gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und den Respekt füreinander stärken.

So würde die Diskussion um die nachträgliche Verleihung der Ehrenbürgerschaft für Petermann oder gar der Namenszusatz "Petermannstadt" für Bleicherode Sinn machen.

Wenn Sie interessiert sind und mitreden wollen, sind die Mitglieder des Seniorenbeirates gute Gesprächspartner. Herr Fiedler (Tel.: 036338 322 33) und jeder andere Geschichtsinteressierte sind bereit, Ihnen weitere Informationen zu geben.



WIE`S FREHER UFF`N DORFE WAR

Peter Weinert

Horcht mal, es das nich an olrer Lanzbuldogg. Jo, ich kann mich noch gut drauf besinne. Jeden Morjen het unse Opa dan Lanz in Gang geschmessen, das dar Glühkopp verrückt gespeelt het und dann esse damit,`n Faldwaje lang uff`n Acker getuckert. Oma het sich die Beiderwandscherzel immejebungen, es no Drusse in`ne Holzschure jegäh`n und het Wellechen jelanget. Dann het se ein paar ole Zietungen zusammengeknorjelt und het in dan Kichenoben Fièr jemacht. Jeden Morgen gob`s Krakel. `S Fierholz war pitsche nass und jequimet het`s in dar Kichen, do heste de Hand ver`n Auen nicht jeseh`n. Fer uns Kinger gob`s morjens an Mussticke, a mol met nischt druffe. Trocken Brot macht Wangen rot, het unse Oma immer jesa`t. Dann ha`n mie unse Holzlotschen ebberjegezogen und sind in`ne Schule getrampt. Oma es dann in Jemüsegorten jegäh`n. Jo, alles frisch, nicht teffefror`n, das gob`s jo freher nich. Un dann het se dan ganzen Tag in dar Kichen zu tune jehat. Vater het de Kaiwe jefittert. Mutter het dan Schwienen was zu fressen jegann. De Jungen, ki`nn sich jo gar nich me`h verjestelle was es frieher uff`n Hobe alles zu tune gob. Mittagges, wann de Glocken von der Kärchen zwöllewe geschla`n het, wusste unse Opa uff sin Lanzbuldogg - das Mittagessassen es fertig.

Und was stund uff`n großen Eichentische? Schöne, frisch gekochte Pellkartuffeln, a`ne große Schüssel sure Mellich und jeder hat sich a`ne ordentliche Schlitter Buntwurst objeschnetten. Oma, Opa, Vater, Mutter, wanns ibeste kam sachs Kinger saßen im dan Tische rimm. Und ein`re het verjebatt. So bie zweie rim ha`n mie Schuluffgaben jemacht. Dann ha`n mie de Karnickelställe reinejemacht, dan Höngren ha`n mie was zu fressen hinjeschmessen und uff dar Schin`n, ha`n mie hen un weder Eier gesucht. Dan Erpel mit`n Knulliche uf`n Koppe ha`n mie au immer beobacht. Ziet zun Spelen ha`n mie immer noch jehat - nich met`n Computer. Nee, uff`n Quatschenbaume ha`n mie uns a`ne Buden jebouet. Un Frösche ha`n mie uns gefanget. Dan Strohalm in dan Hingerschten rint und aufjeblosen - das es jo hiete verboten. An Obende kam unse Opa von Falle wedder rin, Lähte sich sinne Hänge sa uff`s Kritze un ging noche mol uff`n Hobe ruff un runger. Da ha`n mie jewusst, es ging ob in`ne Kammer. Un dann haben mie uns hunnemüde ins Bette jeläht. Sachs Kinger, in zwei Betten. Dann ha`n mie uns schene henjekuschelt un sin injeschlofen. Hiete fra ich mich, was Mutter wohl jemeint het, wann se jesa`ht het "Uch sulls mol besser jegäh".



SENIOREN UND DER KRIEG IN DER UKRAINE

René Fiedler / Dr. Renate Müller

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine erreicht uns täglich. Die furchtbaren Bilder und Nachrichten empfinden sehr viele Menschen als große Belastung und Angst. Leider ist diese Befürchtung sehr real, Warum das Senioren besonders beschäftigt, beschreibt Frau Dr. R.Müller, indem sie die Situation derjenigen schildert, die den letzten Krieg hier noch persönlich erlebten: *"Jetzt ist uns die Gemeinschaft mit Gedankenaustausch so wichtig und ... diese Treffen sind manchmal heilsam, weil sich so manche Kriegs- und Fluchterinnerungen dabei Bahn brechen können. Nach 77 Jahren Frieden und Vergessenwollen machen sich jetzt plötzlich und erstmalig lange verdrängte Bilder aus unserem Inneren von damals "Luft" - manchmal auch unter Tränen. ... Das einst Erlebte einmal aussprechen zu dürfen erleichtert das Herz ungemein. Dies führt zu Dankbarkeit. Es kann wieder Freude aufkommen, an allem was wir jetzt haben..."*

Nicht nur Senioren erkennen, wie groß auch die mentalen und geistigen Folgen sind. Deshalb wächst hoffentlich auch die Erkenntnis, dass der teilweise und bewußte Verzicht auf unseren Wohlstand ein Gewinn für alle Menschen sein kann. Wir erkennen, dass die Kriegsfolgen alle Menschen auf der Welt sehr, sehr viel länger belasten als die militärischen Auseinandersetzungen dauern. Ent- und Geschlossenheit müssen täglich neu erarbeitet werden. Der drohende Verlust aller pazifistischen Überlegungen verursacht weitere Ängste, die aber nicht dazu führen dürfen, die Macht der Stärke und Skrupellosigkeit zu akzeptieren. Die Lieferung von immer mehr Waffen kann niemals der einzige Weg zum Ende eines Krieges sein. Diplomatische Lösungen, ökonomische Maßnahmen und politischer Gestaltungswillen müssen einander ergänzen. Sie müssen vom Schlachtfeld an den Verhandlungstisch zurückführen.

STADTGESCHICHTE(N) ZUM MITMACHEN

Text: W. Hirschfeld / R.Fiedler

Foto & Grafik: Hirschfeld / Schütze / Fiedler

Die Grafik zeigt die Situation um den Zierbrunnenplatz im Jahr 1945. Um die Orientierung zu erleichtern, wurden die alten und die aktuellen Ansichten gegenübergestellt und mit dem Plan verbunden. Sicher gibt es weitere Bilder und wertvolle Erinnerungen. Die könnten diese Darstellung ergänzen oder von ihr abweichen. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Senden Sie uns Ihre Bilder und Hinweise.



aus Richtung Zierbrunnen zum Kaufmann Nußbaum



aus Richtung Zierbrunnen in die Löwentorstraße



aus Richtung Löwentorstraße in die Gasse zur Untermühle



aus Richtung Kittel zur evangelischen Kirche



Die verschiedenfarbigen Pfeile geben die Blickrichtung des Betrachters an. Die unterschiedlichen Grüntöne kennzeichnen Privatgebäude, und Ackerbürgerhöfe, Gelbtöne werden für Unternehmen bzw. öffentliche Gebäude genutzt.

Viele kleine Mitteilungen und Texte erreichen die Redaktion und manchmal ist auch ein altes Foto dabei. Unsere Aktion ist erfolgreich und wir freuen uns, dass es in allen Ortschaften Initiativen zur Erhaltung des lokalgeschichtlichen Erbes gibt. In Lipprechterode soll die verspätete 900-Jahr-Feier starten und eine Ortschronik wird erarbeitet, in Kleinbodungen planen die Aktiven die Ehrung des Heimatdichters Friedrich Kiel und in Wernrode wird aktiv an der Veröffentlichung von alten Bildern und berichten auf der Website des Dorfes gearbeitet. Für die Zukunft planen wir hier die regelmäßige Veröffentlichung der ganz persönlichen Geschichten. Den Anfang machen ganz besondere Dokumente, die uns von W. Hirschfeld und E. Schütze übergeben wurden. Die Grafik stellt den Teil des früheren Stadtplanes um den Zierbrunnen dar. Sie entspricht einer Luftbildaufnahme von 1945. Entsprechend den Erinnerungen der beiden Autoren wurden die früheren Besitzer der Ackerbürgerhöfe eingetragen und einige Bilder hinzugefügt.

Bei einem Stadtrundgang führte mich mein Weg u.a. von der Karl-Liebknecht-Straße zur Löwentorstraße. Als ich an den Wohnblöcken vorbei schlenderte, kamen mir viele Gedanken, oft blieb ich stehen.

Was war früher hier? Welche Gebäude haben hier gestanden? Wie verliefen die Wege, wo viele Menschen den schnellsten Weg zum Bahnhof nahmen? Vorbei am Blumenhaus Wullstein, dem Konsum Industriewaren (früher Östreich) an den Bauernhöfen von Bechstein, Vockert (später Trux), am Haus Ahrens und der Klippmühle. Durch die enge Gasse, weiter auf den Betonröhren des Bleichbaches laufend und vorbei an den zwei Häusern der "Neuen Welt". Es war ein Stück "Uralt Bleicherode".

Heute ist durch die Bebauung mit den Wohnblöcken alles total verändert. Junge Leute können diese alte Ansicht von Bleicherode nicht mehr nachvollziehen. Wie auf den Bildern ersichtlich, war die große Veränderung auf der linken Seite der Löwentorstraße schon länger vorhanden, bevor die von mir beschriebenen alten Gebäude abgerissen wurden und die neue Bebauung vollzogen wurde. Heute sehen wir ein völlig anderes Bild der Löwentorstraße. Viele ältere Bürger können sich an diese alten Ansichten noch erinnern.



Blick vom Zierbrunnen in Richtung ehem. Drogerie Ziervogel



Blick vom Zierbrunnen im Mai 2022

Die Veränderungen sind deutlich sichtbar. Noch in diesem Jahr sind die Bordsteinabsenkungen geplant. Der Zierbrunnenplatz verändert sich weiter.



KINDERKURHEIM WÖBELSBURG

Monika Engel (Text & Foto)

Im ehemaligen Rittergut Hainrode wurde Anfang April 1949 ein Kinderkurheim eröffnet.

Das Rittergut, das seit 1513 im Besitz der Familie von Bila war, eignete sich sehr gut für eine solche Einrichtung. Johanna und Johannes Hey übernahmen den Aufbau und die Leitung.

War es in den ersten Jahren als reines Erholungsheim gedacht für Kinder, die unterernährt waren und an den Kriegsfolgen zu leiden hatten, konnten nach vielen Umbau- und Renovierungsarbeiten 62 Kinder pro Kur aufgenommen werden.

In den 60er Jahren wurde das Behandlungsprogramm gezielt erweitert. Neben Unterricht und Gruppenstunden wurden physiotherapeutische Behandlungen wie Haltungsturnen, Bürstenmassage, Fußgymnastik, Tanztherapie und Wasserbehandlungen in das Kurprogramm aufgenommen.

Viel Wert wurde auf den Aufenthalt im Freien gelegt. Waldspaziergänge und Wanderungen in die nähere Umgebung wurden durchgeführt und das walddreiche Umfeld des Kurheimes für Sport und Spiel genutzt.

Eine Busfahrt und das von den Kindern und Erziehern gut vorbereitete Abschlußfest waren in jeder Kur Höhepunkte für alle.

Für die medizinische Betreuung sorgten die Heimärztin und eine Krankenschwester.

Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen übernahmen die pädagogischen Aufgaben für die Kinder im Alter von 4 - 16 Jahren. Die Mitarbeiterinnen der Küche sorgten für eine gesunde und abwechslungsreiche Kost und belieferten viele Jahre die Kindergartenkinder mit Mittagessen. Zu den Mitarbeitern gehörten ebenfalls Hausmeister, Heizer und Hausangestellte sowie die Wirtschaftsleiterin und die Heimleiterin. Das Kurheim war der größte Arbeitgeber im Ort.

Die Mitarbeiter waren sehr engagiert und beteiligten sich an Arbeitseinsätzen und Aufräumarbeiten.

Nach der Wende 1989 kam es zu einer kurzzeitigen Schließung, Mutter- und Kindkuren waren jetzt gefragt, die dann auch angeboten wurden.



Nebenher wurden aber auch der Ersatzneubau und eine grundlegende Renovierung des Hauptgebäudes vom Land Thüringen, in dessen Trägerschaft das Kinderkurheim seit der Wende war, finanziert. Schließlich war die Einrichtung sehr gut ausgestattet, mit neuen Möbeln versehen. So hatten wir uns das immer gewünscht.

Die Dusch- und Waschräume im Hauptgebäude waren auf den neuesten Stand gebracht worden, ein Wassertretbecken wurde eingebaut und in der ehemaligen Küche befand sich nun eine Sauna für die Kinder. Im Neubau gab es eine neue, sehr gut ausgestattete Küche, einen schönen Speiseraum, Gruppenräume und einen Sportraum sowie Wirtschaftsräume.

Die Kinderschlafzimmer wurden neu aufgeteilt im Hauptgebäude, die Krankenstation in einen Teil der ehemaligen Heimleiterwohnung verlegt.

Alle positiven Veränderungen können leider nicht aufgezählt werden.

Aber 1997 wurde den Mitarbeitern mitgeteilt, dass das Kurheim geschlossen werden sollte – es wurde anscheinend nicht mehr gebraucht. Auch für eine andere Nutzung kam es leider nicht in Frage.

Zum Jahresende 1997 erfolgte die Abwicklung. Über 36000 Kurgäste konnten sich in dem geschichtsträchtigen Haus erholen. Leider wurde das Haus dem Verfall preisgegeben, da weder für Belüftung noch Beheizung gesorgt wurde. Nachdem sich der Schimmel sehr schnell ausgebreitet hatte, wurde das betroffene Mauerwerk entfernt. Vom Innenleben blieb nicht mehr viel übrig.

Die neuen Besitzer haben ein schweres Erbe angetreten. Der Anfang ist gemacht, nach vielen Aufräumarbeiten haben sie eine Pension eingerichtet.

Sehr schön! Wir wünschen ihnen viel Glück!

Lösungen Heft 5

1. Wernode 2. Petermann 3. Doppelbasillika 4. Seniorenbeirat 5. Autobahn 6. Petermannschule 7. Seniorenheim
8. Thüringen 9. Senior 10. Ribbelchensuppe 11. Plattstoljer 12. Sof 13. Hasenburg 14. Putenmastanlage
15. Kuhbrunnen 16. Leinen 17. Panem 18. Glückauf 19. Bergmann 20. Besenbinder



MOBILITÄT & BÜRGERBUS *René Fiedler / Inge Gerstenberger*

Mobilität und wie sie erhalten werden kann ist das große Thema in vielen Diskussionen. Viele Gespräche drehen sich dabei um die Bewegungseinschränkungen, mit denen besonders Senioren im zunehmenden Alter zu kämpfen haben. Der Öffentliche Personennahverkehr, die Bahnverbindung und die Erreichbarkeit des Bahnhofs spielen dabei eine ebenso große Rolle wie der Zustand der Gehwege und die Absenkung der Bordsteinkanten. Der Seniorenbeirat hat sich schon seit längerem mit diesem Thema befasst, und es steht immer wieder auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit der Verwaltung der Landgemeinde, den Mitarbeitern von Thinka, aber auch den Praktikern aus anderen Orten und den vor Ort tätigen Taxi- und Busunternehmen soll nun ein Fachtag vorbereitet werden, auf dem gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. In Vorbereitung darauf wird es in Kürze eine Fragebogenaktion geben, bei der alle Bürger um aktive Mitarbeit gebeten werden. Nur wenn der echte Bedarf heute ermittelt ist, kann für die Zukunft geplant werden. Dabei soll berücksichtigt werden, dass heute noch sehr viele Herausforderungen "individuell, in der Familie und mit Hilfe der Nachbarn" gelöst werden. Aber gerade jetzt ändert sich Vieles, und nicht nur extrem steigende Spritpreise, sondern auch der zunehmende Anteil älterer Mitbürger zwingen zum Umdenken. Welche Lösungen zum Beispiel in Stadtroda und Werther bereits seit Jahren praktiziert werden, und welche Erfahrungen dabei gemacht wurden, soll auch zum Fachtag beraten werden. Einige Mitglieder des Seniorenbeirates haben sich schon vor Ort in Stadtroda vom Elektrobürgerbus überzeugen können.

Mobilität in Obergebra

Die im März 2020 in einer SB- Sitzung mit interessierten Bürgern aus Obergebra angestoßene Initiative zur Erhöhung der Mobilität im Ort ist noch nicht aus den Köpfen der Senioren. Wenn auch zwischenzeitlich durch Nachbarschaftshilfe, durch ambulante Pflegedienste oder Familienangehörige eine Lösung zum Einkauf gefunden wurde, wäre eine Haustürabholung zum Einkauf nach wie vor eine Lösung für Einzelne. Selber einzukaufen als nur Einkaufszettel zu schreiben ist auch eine Lebensqualität, die man mit dieser individuellen Maßnahme steigern könnte.

Wie hoch der Bedarf dafür wirklich ist, müsste den Bürgern erfragt werden.

SPITZNAMEN UND TRADITIONEN

Fortsetzung aus Heft 4

Gudrun Zeitler / (Text)

Ich möchte hier weiter entführen in das Reich des Volkswitzes. Bei uns hier in Nordthüringen hat fast jeder Ort einen eigenen Spitznamen/ Necknamen / Nicknamen. Er rührt her aus den im Volke umlaufenden Überlieferungen, meist aus dem 18. /19. Jahrhundert. Hervorstechendes - wie Gangart, Kleidung, Verhaltensweisen, Schwächen und Stärken der Bewohner, die Lage des Ortes oder zu Grunde liegende Sagen oder historische Ereignisse sind in die Bezeichnungen eingeflossen. Schelmereien wurden zur Triebfeder.

Mein Heimatdorf **Hainrode** liegt nah am Wald, und da die meisten Einwohner im Forst arbeiteten, wurden sie oft von Holzböcken befallen, so entstand der Spitzname „Holzböcke“.



Karikaturen mit Holzböcken aus dem Wald mit freundlicher Genehmigung der Zeichnerin Simone Uthleb aus dem Buch "Spitznamen aus dem Landkreis Nordhausen"

Die Bewohner von **Mörbach** sollen angeblich Hunde gegessen haben und werden „Hundestecher/Hundeschlächter“ genannt. Das Dorf **Nohra** liegt in der Wippniederung, und daher werden die Bewohner heute noch „Wasserratten“ genannt.

Die Niedergebraer (**Gebra**) sind die „Hotzelsäcke“ denn sie trockneten Zwetschen - dieses trockene Obst heißt Hotzeln - und sie bewahrten sie in Leinensäcken auf.

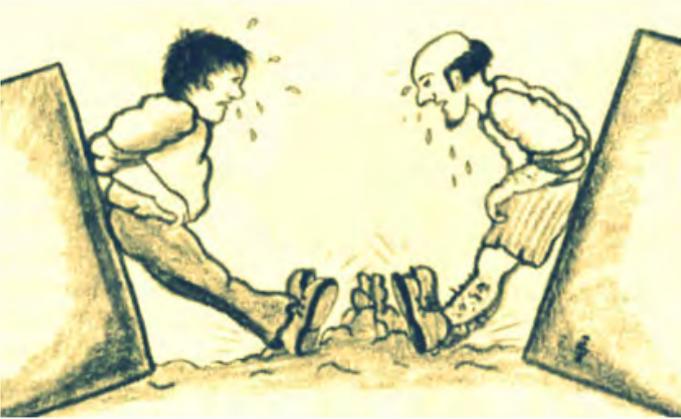


Dies ist eine Fahne, getragen zum Schützenumzug in unserem Dorf und liebevoll gemalt von Nadine J..

Wipperdorf nun ist und war ein langgezogener Ort mit 3 Ortsteilen. Überliefert ist hier nun dazu folgendes: Die Einwohner von **Oberdorf** sind die „Kuhshuster“, auch hier wegen der Rinderzucht. Die Bewohner von **Pustleben** haben die Spitznamen „Raben“ und auch „Pustlebener Fünf“, weil sie pffiffig, dreist und fröhlich daherkommen. Das **Mitteldorf** trägt die Spitznamen „Klötze und Raben“, sie galten als unhöflich, zwischen 2 Orten liegend.

SPITZNAMEN UND TRADITIONEN

Fortsetzung



Karikaturen der "Klötze" mit freundlicher Genehmigung der Zeichnerin Simone Uthleb aus dem Buch "Spitznamen aus dem Landkreis Nordhausen"

Wegen der Sturheit der Einwohner sind die **Kleinbodunger** heute noch als „Klötze“ bekannt.

Und überliefert ist, daß ein Einwohner von Kraja einen Wolf, der ihn verfolgt hatte, in die Tür eingeklemmt hat und so entstand der Name „Wolfsdämper“, aber auch „Griechenborn“.



Die Dorfbewohner von **Wernrode** nennen sich „Kuhhörner / Uhus“, denn sie haben wohl Rinder gezüchtet und sie wohnen auch sehr am Walde.

Karikatur des "eingeklemmten Wolfes" mit freundlicher Genehmigung der Zeichnerin Simone Uthleb aus dem Buch "Spitznamen aus dem Landkreis Nordhausen"

DIE BESENBINDER

Die **Lipprechteröder** sind als „Besenbinder“ bekannt. Viele fragen sich, wo kommt dieser Name her? Was man dazu weiß, ist Folgendes: An den sandigen Hängen des Kammerberges, des Mühlberges, des Heidelberges sowie des Helenenhofes wuchsen seit jeher eine Vielzahl Besenginster, auch Jungfernzehnchen genannt. Diese Sträucher haben ein rutenförmiges, biegsames und bruchfestes Buschwerk. Seit Generationen wurde das Material zu Besen verarbeitet. Als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Heimweberei durch mechanische Webereien der Städte mehr und mehr verdrängt wurde, fehlte es an Erwerbsquellen.

Text R. Echtermeyer

Besonders hoch war die Arbeitslosigkeit im Winter, wenn die Saisonarbeiter aus der Braunschweiger und Hannoverschen Gegend zurückkamen. Dann wurden von den Weiden, die es an der Bode und den Bächen reichlich gab, Körbe geflochten und vom Besenginster Besen gebunden. Sie wurden in großen Mengen hergestellt, weit über den eigenen Bedarf hinaus. Also wurde mit den gefertigten Gegenständen gehandelt. So blieb es nicht aus, dass man bald alle Lipprechteröder mit dem Spitznamen „Lipprechteröder Besenbinder“ betitelte. Sie trugen es mit Fassung, denn sie verdienten ja schließlich ihr Geld auf ehrliche Weise.

Wer mehr über die vielen Spitznamen nachlesen möchte, dem stehen einige interessante Quellen zur Verfügung. Neben der Chronik von H.-J. Dietrich gibt es sicher in allen Ortschaften der Landgemeinde auch Aufzeichnungen zu diesem interessanten Thema. Fragen Sie doch einmal nach, wer in Ihrem Dorf die Chronik pflegt. Lesen Sie dort nach und schreiben Sie uns gerne auf, was Sie gefunden haben.

Im Regionale-Verlag wurde 1999 ein Heft verlegt, dessen Inhalt sich ausschließlich mit dem Thema "Spitznamen aus dem Landkreis Nordhausen" beschäftigt. Falls Sie die Autorin, Frau Ute Reinhard, kennen, freuen wir uns, wenn Sie einen Kontakt zu Herrn Zeitler, Herrn Schweineberg oder auch Herrn Fiedler herstellen. Die Adressen finden Sie auf der letzten Umschlagseite.





LIPPRECHTRODE FORSTET AUF

Aus der Gemeinde Lipprechterode (R. Echtermeyer)

Es ist ein kleines Dörfchen im Landkreis Nordhausen. Der Ort wird durch den Fluss Bode in das sogenannte Ober- und Unterdorf geteilt. Stolz ist man hier auf die Vereine. Dies wären der Sportverein Blau Weiß, die Feuerwehr und der Förderverein der FFW, der Lipprechteröder Carnevalclub e.V., der Regionalchor, die Jagdgenossenschaft, der Ländliche Reitverein Helenenhof. Man sagt immer, ohne Verein ist ein Ort tot. Da ist sicher ein Fünkchen Wahrheit dran. Mehr oder weniger sind es die Vereine, die Feste organisieren und auch im Ort zupacken. Zu nennen wären hier: die Veranstaltungen des LCC, das Reitsportfest, das Sportfest, das Oster- und Herbstfeuer, das Knutfest, die Frauentagsfeier, die Weihnachtsfeiern, der Weihnachtsmarkt der Vereine. Außerdem gibt es noch 2 Frauensportgruppen die sich montags treffen. Vor ca. 5 Jahren gründete man auf Initiative von Ellen Schieke, Erika Kallmeyer, Jutta Wiegand und Ramona Echtermeyer die sogenannte Plauderstunde, die für alle Bürger offen ist. Man engagiert sich auch für die Senioren.

Gern erinnert man sich an das Konzert mit Ronald Gäblein oder das Konzert des Mandolinenorchesters. Vereine helfen und unterstützen sich gegenseitig so gut es geht. Außerdem führt man im Frühjahr und Herbst die sogenannten Greendays durch, 2 x schon hat man im kommunalen Wald aufgeforstet. Auch hier sind die Vereine neben den Bürgern von Lipprechterode sehr aktiv. Leider ist es in den letzten Jahren durch die Pandemie recht ruhig geworden, aber man ist optimistisch und zuversichtlich.

2020 wollte man eigentlich die 900 Jahre Lipprechterode groß feiern, das Festkomitee hatte viele tolle Ideen. Man hatte enormen Aufwand betrieben. Aber auch hier machte uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Nun will unser Dorf am 18./19. Juni dieses Jahres ein Fest in abgespeckter Form durchführen. Am 15. Juni soll die neuerstellte Dorfchronik vorgestellt werden. Die Vorbereitungen hierfür laufen unter Regie des Bürgermeisters.



Gemeinsames Frühstück in Wipperdorf

Der soziale Kontakt im Alter ist ganz wichtig für Geist und Körper. Deshalb treffen sich die Seniorinnen und Senioren einmal im Monat zu einem gemeinsamen Frühstück. Die Tische waren schon gedeckt mit Tassen und Tellern und jeder Teilnehmer brachte sein Frühstück selber mit. Wichtig waren aber allen das gemeinsame Frühstück und die persönlich geführten Gespräche. Es hat allen sehr gut gefallen. Eine Wiederholung ist immer in der letzten Woche des Monats am Donnerstag vorgesehen.



50 Jahre Frauenchor Obergebra e.V.

Der Frauenchor Obergebra feierte gemeinsam mit vielen Gästen im Dorfgemeinschaftshaus ein tolles Fest aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens. In einem mehrstündigen Programm begeisterten die teilnehmenden Chöre sich gegenseitig und nutzen die Gelegenheit zu einem ersten Treffen nach der coronabedingten Pause. Viele Glückwünsche durften die Chorfrauen entgegennehmen. Unter den zahlreichen Gratulanten waren neben Herrn Rostek auch die Ortschaftsbürgermeister von Wipperdorf, Ober- und Niedergebra. Alle bedankten sich für die kulturelle Unterstützung und den damit verbundenen Beitrag des Chores zur Stärkung der Dorfgemeinschaften. Besondere Würdigung erfuhr Frau U. Genz, die seit fünfundvierzig Jahren den Chor leitet und immer wieder neu inspiriert.



Ein alter Briefkasten als Kummerkasten

3 Jahre Landgemeinde Bleicherode! Einen Briefkasten gibt es in Wolframshausen nicht. Oder gilt dieser noch??



Mitmachen

Beteiligen Sie sich an auch an dieser Rubrik unseres Magazins. Senden Sie uns ihr Foto, Ihren Text, Ihre Meinung.



Osterfeuer Friedrichthal

Das traditionelle Osterfeuer konnten die Einwohner von Friedrichthal nutzen um erstmals nach der Pandemie wieder die Gemeinschaft zu genießen.

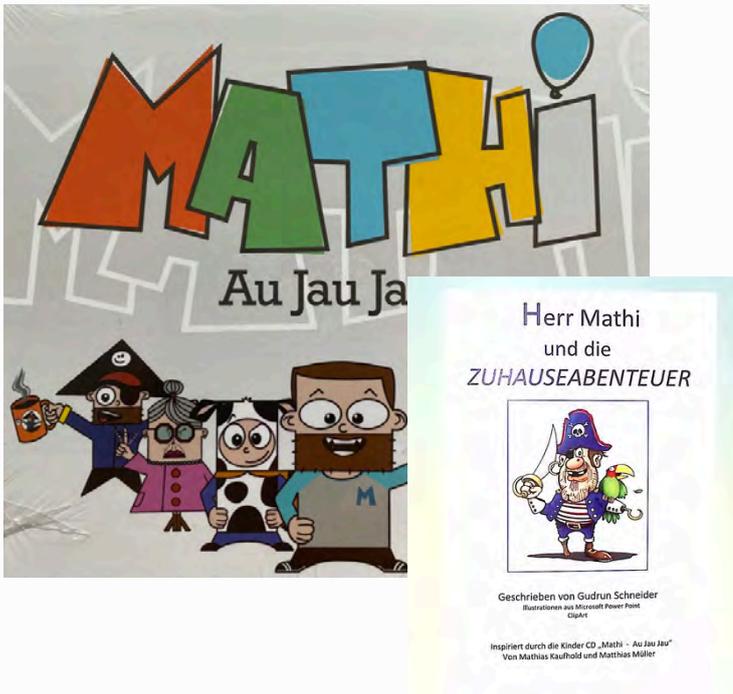
KREUZWORTRÄTSEL

1. Dorf in der Landgemeinde
2. berühmter Kartograf
3. Denkmal in Großlohra
4. Mitwirkungsorgan in der Landgemeinde
5. Verkehrsverbindung nahe Bleicherode
6. Grundschule in Bleicherode
7. soziale Einrichtung in der Landgemeinde
8. Bundesland
9. älterer Mitbürger
10. typisches Gericht in Obergebra
11. Mundartgruppe in der Landgemeinde
12. Autor vieler Mundarttexte
13. geografische Erhebung bei Kraja
14. Landwirtschaftsbetrieb in Wernrode
15. Wanderziel in Bleicherode
16. altes Exportgut aus Bleicherode
17. expandierendes Lebensmittelunternehmen in der Landgemeinde
18. Cruß der Bergleute
19. häufiger Beruf in der Landgemeinde bis 1990
20. Spitzname der Lipprechteröder

The crossword puzzle grid is centered on the page. It consists of a series of white squares for letters, with some squares shaded grey to indicate non-letter positions. The grid is surrounded by 20 small photographs, each with a number in the top-left corner. The numbers correspond to the clues listed at the top of the page. The photos include: a church (1), a stone building (2), a stone building (3), a church tower (4), a half-timbered house (5), a windmill (6), a church tower (7), a half-timbered house (8), a half-timbered house (9), a stone building (10), a church tower (11), a half-timbered house (12), a stone building (13), a stone building (14), a stone building (15), a stone building (16), a stone building (17), a stone building (18), a stone building (19), and a stone building (20).

At the bottom left of the grid, there is a horizontal row of 10 numbered boxes, labeled 1 through 10, which are likely for the crossword solver's name or initials.

BUCHEMPFEHLUNG



Die nächste Idee für ein interessantes Folgeprojekt gibt es auch schon. Ein Spaziergang mit der ganzen Familie durch die Stadt und später auch durch die ganze Landgemeinde kann interessant, lehrreich und unterhaltsam sein, wenn ein illustrierter Weg entlang architektonisch und geschichtlich bedeutender Punkte führt. Die Texte von G. Schneider sollen auf diesem Rundgang zum Nachdenken, Mitmachen aber auch zum gemeinsamen Fantasieren und ein bisschen träumen einladen.

Und dieser kleine geschichtliche Spaziergang durch die Landgemeinde mit Texten von ihr und Illustrationen von Kindern kann auch mit der neuesten Entwicklung im Stadtbild verknüpft werden.

Die ersten Häuser verweisen mit QR-Codes nicht nur auf die vielfältige Bleicheröder Geschichte. Sie machen es auch möglich, aktuelle Informationen zu vermitteln. Sie ermöglichen es auch ortsfremden Besuchern mehr Hintergrundinformationen zu erhalten, nachzufragen und wiederzukommen.

Frau Gudrun Schneider ist eine ehemalige Kindergärtnerin, die heute als freischaffende Autorin arbeitet und mit viel Phantasie und Kreativität Kinderbücher schreibt. Sie verknüpft dabei lokale Geschichten mit pädagogischem Anspruch. Ihre Bücher und Broschüren verlegt sie im Eigenverlag. In ihrem neuesten Buch widmet sich die kreative Bleicheröderin wieder den Kindern. Sie wurde inspiriert von der aktuellen CD "Au Jau Jau" des Kinderliedermachers Mathias Kaufhold aus dem Eichsfeld. Er ist auch schon in Bleicherode aufgetreten. Die CD wurde vom ehemaligen Bleicheröder Mathias Müller in dessen SUNROCK-Studios in Brehme produziert. Es geht um Mutmachgeschichten und fantasievolle Kinder-Wort-Spiele, die auch Erwachsenen Spaß machen können. Gemeinsam können sie mit den Kindern zum Beispiel über den "Muhtiger" nachdenken oder die passende Musik mitsingen,



Bürgermeister Fr. Rostek bei der Enthüllung der ersten Infotafel mit QR-Code am Rathaus anlässlich der Fachwerktriennale am 14. Mai 2022

IMPRESSUM

Redaktion: Kommunaler Seniorenbeirat Landgemeinde Stadt Bleicherode (verantwortlich Kl. Schweineberg, W. Hirschfeld, I. Gerstenberger, D. Zeitler, R. Fiedler)
Fotografie: R. Fiedler, I. Gerstenberger, Ch. Kaiser, D. Zeitler
W. Hirschfeld, Canva, Adobe iStock, www. geoportal-th.de
(Abruf 29.05.22;19:00)

QUELLEN:

Spitznamen aus dem Landkreis Nordhausen, Ute Reinhard

Korrekturen aus den letzten Ausgaben !!

Das Magazin ist kein professionelles Produkt. Bei Namensverwechslungen, falschen Zeitangaben u.a. Fehlern bitten wir um Ihre Hinweise. Wir bemühen uns um Korrektur. Danke für Ihr Verständnis.

HEIMATREZEPT

Christel Kaiser (Text und Foto)

Grümpel- oder Ribbelchen-Suppe

1,5 l Brühe
Suppengrün
Petersilie
3 Tassen Mehl
1 Ei
Salz
150g Speck

Das fein geschnittene Gemüse (Möhren, Sellerie, Porree) in der Brühe garen.

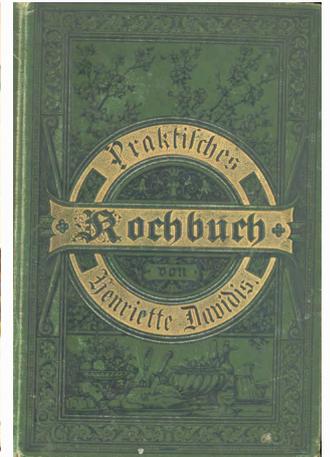
Aus Mehl, Ei und Salz eine Masse kneten.

Langsam und portionsweise die Mehlgrümpel zur Brühe geben.

Speck schmelzen und die Suppe damit verfeinern.
Frische Petersilie vor dem Servieren reichen.

In Zeiten der Hausschlachtereier wurde die Fleischbrühe dazu verwendet, hat man diese nicht, reicht es, das Gemüse im Salzwasser zu garen.

Die Mehlgrümpel lassen sich je nach Konsistenz einlaufen oder zwischen den Händen ribbeln.



Gute Köche und Bäcker hören auf ihre Gäste, und auch wir als Seniorenbeirat brauchen Ihre Zustimmung, Ihre Zutaten und Ihre Kritik. Bleiben Sie nicht einfach stille Genießer, sondern machen Sie mit. Gerade jetzt kann solche Erinnerungsarbeit eine gute und heilsame Erfahrung für alle beteiligten Mütter, Väter, Omas, Opas, Enkel und Kinder sein. Die Ziele des Seniorenbeirates sind auch Ihre Ziele. Wir brauchen Ihre Mitarbeit in jeder Form. Sie helfen damit sich selbst und anderen und vor allem: Sie alleine bestimmen, wie Ihre "Mitarbeit" aussieht. Wir freuen uns über Ihre Anerkennung und Ihre Hinweise.

Wir sind dankbar für jeden Beitrag, den Sie uns mündlich oder schriftlich übermitteln. Und auch jeder Betrag, den Sie für unsere Arbeit spenden, ist willkommen. Bitte nutzen Sie das beiliegende Überweisungsformular oder spenden Sie online auf das Konto des Seniorenbeirates bei der Stadtverwaltung Bleicherode

Verwendungszweck: Seniorenbeirat
IBAN DE66 8205 4052 0031 0309 21
BIC HELADEFINOR

Das Seniorenmagazin wird ausschließlich von den Mitgliedern des Seniorenbeirates gestaltet. Es ist kostenlos und erscheint in regelmäßigen Abständen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag für das nächste Heft bis zum 15. September 2022 an den Seniorenbeirat



SO ERREICHEN SIE UNS

Bitte beachten Sie für aktuelle Informationen und Adressen die Homepage der Landgemeinde www.Bleicherode.de



Begegnungsstätte

"Am Löwentor"
Löwentorstraße 2
99752 Bleicherode

Frau Elke Laub
Telefon 036338 481381
e-mail:
hausdame-bleicherode@wbg-suedharz.de

WBG

Wohnungsbaugenossenschaft eG Südharz
Bochumerstraße 5
99734 Nordhausen

Telefon: 03631 6970
e-mail: info@wbg-suedharz.de
www.wbg-suedharz.de

Stadtverwaltung Bleicherode

Hauptstraße 37
99752 Bleicherode
Herr Frank Rostek
Telefon: 036338 3530
Fax: 036338 353 35
e-mail:
buergermeister@bleicherode.de
www.bleicherode.de

Außenstelle Wolkramshausen

Meldestelle und Bürgerbüro
Bauamt und Liegenschaftsverwaltung
Wolkramshausen
Backsüber 3
99752 Bleicherode
Telefon: 036334 5800
Fax: 036334 58019

Kommunaler Seniorenbeirat

der Landgemeinde Stadt Bleicherode
Schleifrasen 20
99752 Bleicherode

Herr Klaus Schweineberg
Telefon 036338 43545
e-mail:
klaus.schweineberg@freenet.de

soweno Pflegeeinrichtungen

Senioren. Pflege. Leben
"Glück auf"
Gartenstraße 4
99752 Bleicherode
Frau Babett Wolf
Telefon: 036338 893156
e-mail: glueck-auf@soweno.de
www.jugendsozialwerk.de

Pflegestützpunkt

Landratsamt Nordhausen
Behringstraße 3
99734 Nordhausen
Frau Riemann-Störr
Telefon: 03631 911 5101
e-mail:
pflegestuuetzpunkt@lrandh.thueringen.de
www.landratsamt-nordhausen.de

Projektkoordinator

Hauptstraße 115
99752 Bleicherode

Herr René Fiedler
Telefon: 036338 322 33
e-mail: info@gesund-es-lernen.de
www.gesundes-lernen.de